

Umweltsünder „zur Strecke“ gebracht

50 Euro hat Heinrich Struckmeier gestern dem Freibad gespendet. Und eine gute Geschichte dazu erzählt.

Obernkirchen. Der Landwirt aus Röhrkasten hat Grundbesitz, zu dem auch ein Wald gehört. Und seit einem guten halben Jahr ärgert sich Struckmeier über einen unbekanntes Umweltsünder, der in schöner Regelmäßigkeit – etwa alle 14 Tage – seinen Grünschnitt fein verpackt in seinem Wald abstellt. Immer an der gleichen Stelle, immer recht früh, wie Struckmeier schnell mitbekommen hat. Er hat eine Schlussfolgerung gezogen: Der Unbekannte wird wohl Schichtarbeiter sein. Er ist dann einige Male morgens mit dem Auto durch seinen Wald gefahren, aber ohne Erfolg. Doch Struckmeier ist auch Jäger – und Geduld gehört zu den Grundtugenden der Männer und Frauen im grünen Rock. Vor einigen Tagen nun war Struckmeier auf einem Geburtstag. Und kam dabei auch an der Stelle vorbei, wo der Umweltsünder seinen Grünabfall stets abblud. Da war nichts, aber so langsam wäre es wieder Zeit für „seinen“ Umweltfreund, dachte sich Struckmeier. Und stellte sich den Wecker auf 4 Uhr morgens. Dieses Mal hatte er Glück, denn der Umweltsünder war gerade am auspacken. Als er Struckmeier in seinem Wagen (und mit Morgenpyjama) sah, gab er sofort Gas und wollte verschwinden. Der Röhrkastener hat ihn dann noch durch die Stadt – in eher mäßigen Tempo – verfolgt: bis zu seinem Arbeitgeber. Es war dann nur noch eine kleine Mühe, anhand des Autokennzeichens Name und Adresse zu bekommen. Seinen ersten Impuls, mit dem Trecker den ganzen Grünabfall vor der Haustür des Umweltsünder auszukippen, konnte die Polizei, bei der Struckmeier Anzeige erstattet, zwar nachvollziehen, sie riet aber dennoch ab. Also hat Struckmeier seinem neuen Freund einen kleinen Brief geschrieben und sich mal vorgestellt. Er sei der nette Mitmensch, der am gestrigen Morgen im Wald ausgeleuchtet habe – außerdem gehöre ihm der Wald auch. Der Umweltsünder verstand, meldete sich am nächsten Tag bei Struckmeier und entschuldigte sich in aller Form. „Ich habe ihm das auch geglaubt“, sagt Struckmeier, der selbst auch glaubt: etwa an die helfende Kraft von Denkmälern. Also hat er dem Umweltsünder verkündet, er möge noch 50 Euro auf den Tisch des Hauses legen, die dem Freibad gespendet werden, dann wäre für ihn, Struckmeier, die Sache aus der Welt. Gestern hat Struckmeier nun diese 50 Euro gespendet, die Angelegenheit ist also erledigt, die Anzeige hat er zurückgezogen. rnk